

## Eingabe im Konsultationsverfahren zum Wirtschafts- und Strukturprogramm 1.0

### Hinweis:

Das Dokument soll einen Umfang von maximal 4 Seiten umfassen.

Bitte übersenden Sie die Stellungnahme ausschließlich in elektronischer Form **per E-Mail als PDF-Datei (Bitte direkt in pdf umwandeln, nicht einscannen) bis zum 31. August 2020** an die Geschäftsstelle der Zukunftsagentur Rheinisches Revier, [wsp@rheinisches-revier.de](mailto:wsp@rheinisches-revier.de)

Name
Tanja Malchow
Institution
ADFC Ortsgruppe Düren/Arbeitsgemeinschaft ProRad Düren, eine Bürgerinitiative
Eingabe erfolgt mit folgendem (Themen-)schwerpunkt:
<input type="checkbox"/> Zukunftsfeld Energie und Industrie <input type="checkbox"/> Zukunftsfeld Ressourcen und Agrobusiness <input type="checkbox"/> Zukunftsfeld Innovation und Bildung <input checked="" type="checkbox"/> Zukunftsfeld Raum und Infrastruktur <input type="checkbox"/> Internationale Bau- Technologieausstellung <input type="checkbox"/> Redaktionelle Anmerkungen (zutreffendes bitte ankreuzen, Mehrfachnennung möglich)
Ihre Eingabe: (Bitte versuchen Sie Ihre Stellungnahme auf maximal 2 Seiten zu begrenzen und machen möglichst genaue Angaben zum Bezug auf das WSP inkl. Seitenzahl – Stand 12.12.2019) <p>In Düren soll als Maßnahme zur Strukturförderung eine Nordumgehung gebaut werden – die B399n. Der Begriff „Umgehung“ trägt im Zusammenhang mit der B399n allerdings, denn die Trasse dieser Straße wird den Verkehr nicht um die Stadt herum, sondern am Rand der Dürener Innenstadt entlangführen. Die Dimensionen der geplanten Straße sind gewaltig:</p> <p>Sie wird – gerade in den Innenstadt-nahen Bereichen – vier Spuren zuzüglich Abbiegespuren erhalten. Rad- und Fußverkehr wurden bei der Planung der B399n gar nicht oder nur unzureichend berücksichtigt. Durch ihre gewaltigen Dimensionen wird die B399n nördlichen Ortsteile Dürens vom Rest der Stadt sozusagen abschneiden.</p> <p>Die Erwartung der Planer an die B399n ist die, dass andere stark belastete Straßen Dürens durch die B399n entlastet werden. Selbst wenn das gelingen sollte, wird der Verkehr</p>

Gefördert durch:

Ministerium für Wirtschaft, Innovation,  
Digitalisierung und Energie  
des Landes Nordrhein-Westfalen



aufgrund der geplanten Trassenführung dennoch weiterhin durch die Stadt hindurchgeführt – lediglich etwas weiter nördlich.

Im Hinblick auf die Notwendigkeit der B399n wird u.a. damit argumentiert, dass diese der Erschließung einer etwa 30 ha großen Brachfläche im Bereich der ehemaligen Zuckerfabrik/des Dürener Service-Betriebes dienen soll, auf der Gewerbeflächen angesiedelt werden sollen. Diese Fläche ist aber auch heute schon über Rurstraße und Fritz-Erler-Straße zu erreichen.

Außerdem ist durch die neu gebaute Autobahnabfahrt bei Langerwehe, die es bei Planung der B399n noch nicht gab, eine völlig neue Situation entstanden, die die B399n ebenfalls entbehrlich macht.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die großzügigen Dimensionen, die dem motorisierten Verkehr durch die B399n geboten werden sollen, in Verbindung mit der mangelnden Berücksichtigung von Rad- und Fußverkehr nicht zu dem auf Seite 174 des WSP unter 8.2.3.5. – Stärkung des Radverkehrs – aufgeführten Ziel führen wird, die Nutzung des Fahrrades für Pendler zu einer attraktiven Alternative zu machen. Ganz im Gegenteil: Sowohl entlang der B399n als auch bei deren Querung werden Radfahrende im wahrsten Sinne des Wortes erfahren, was es bedeutet, Verkehrsteilnehmer „2. Klasse“ zu sein.

Die auf Seite 174 WSP unter 8.2.3.5. – Stärkung des Radverkehrs – angesprochene Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs und von Emissionen ist mit einer Straße wie der B399n nicht zu erreichen. Die Straße wird die Menschen vielmehr geradezu dazu einladen, ihr Auto zu benutzen und das Rad „im Keller stehen zu lassen“.

Aus den o.g. Gründen ist zu prüfen, ob die B399n, deren Planung zu einem Zeitpunkt begonnen hat, in dem ausschließlich das Kfz im Mittelpunkt von Straßenverkehrsplanungen stand, überhaupt tatsächlich erforderlich ist. Wenn es gelingt, den Umweltverbund zu stärken, wird der MIV abnehmen und die B399n damit entbehrlich. Wenn die Entscheidung getroffen wird, auf die B399n zu verzichten, werden Mittel frei, die für andere Strukturstärkungsmaßnahmen sinnvoller verwendet werden können. Immerhin ging man bereits bei der Planung von rund 30 Mio. EUR aus – einem Betrag, der heute vermutlich nicht mehr ausreichen wird.

Sollte man wider Erwarten dennoch zu dem Schluss kommen, dass auf die B399n nicht verzichtet werden kann, muss die gesamte Planung überarbeitet und Rad- und Fußverkehr den heutigen Anforderungen entsprechend berücksichtigt werden. Dabei ist dann auch der im Klimaschutz-Teilkonzept „Klimafreundliche Mobilität“ in Düren auf Seite 97 beschriebene Radschnellweg „RS-399n“, der in seinem Verlauf im Wesentlichen dem der B399n entspricht, mit zu planen und zu realisieren. Das Klimaschutz-Teilkonzept „Klimafreundliche Mobilität“ wurde im Februar 2016 einstimmig im Rat der Stadt Düren beschlossen und im Rahmen des vor dem OVG Münster geschlossenen Vergleichs zur Fortschreibung des Luftreinhalteplans ist die Stadt Düren ohnehin verpflichtet, dieses kontinuierlich weiter umzusetzen.

Mit der Eingabe Ihrer Stellungnahme stimmen Sie der Bearbeitung durch die Zukunftsagentur Rheinisches Revier GmbH und ihrer Dienstleister sowie einer Veröffentlichung im Rahmen des Wirtschafts- und Strukturprogramms zu.

Gefördert durch:

Ministerium für Wirtschaft, Innovation,  
Digitalisierung und Energie  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Gefördert durch:

**Ministerium für Wirtschaft, Innovation,  
Digitalisierung und Energie  
des Landes Nordrhein-Westfalen**

